



DIE BURG

PEYREPERTUSE

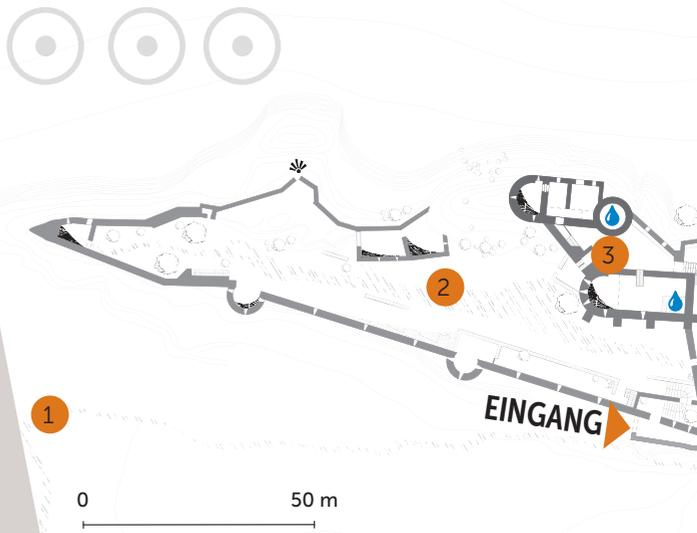
TOURISMUSFÜHRER



DIE BURG DE PEYREPERTUSE

SIE HALTEN HIER EINEN BEGLEITER FÜR IHRE BESICHTIGUNG IN DEN HÄNDEN, DER IHNEN HELFEN WIRD, PEYREPERTUSE ZU ENTDECKEN: DIE BURG, DAS DORF UND EINIGE HÜBSCHE WINKEL IN DER NATUR. ER WIRD IHNEN ALLES ZEIGEN, WAS WIR SCHÖN UND INTERESSANT FINDEN ...

WENN SIE DANN NEUGIERIG GEWORDEN SIND UND MEHR ERFAHREN, MEHR SEHEN, MEHR ERLEBEN MÖCHTEN, STEHEN IHNEN NOCH WEITERE HILFSMITTEL ZUR VERFÜGUNG.

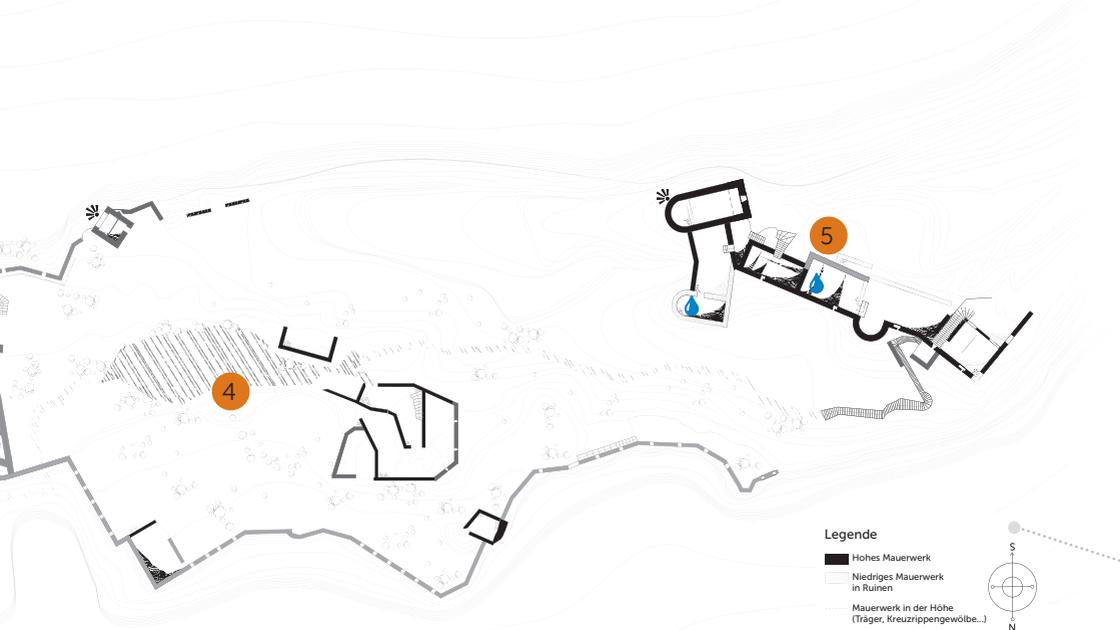


Plan : ©L. Bayrou/CAML - Grafische Anpassung: Le Passe muraille

AUGENBLICKE DER GESCHICHT

Der Aschermittwoch rückt näher und damit das Ende der Winterpause, bald werden die Arbeiten fortgesetzt. Der Chefarchitekt des Königs ist da. Der Burgherr bereitet diesem königlichen Offizier, der die Bauarbeiten an den Festungen der Sénéchausée beaufsichtigt, einen freundlichen Empfang. Seit fast einem Monat ist er in Peyreperouse präsent, um die sorgfältige Arbeit der Steinmetze zu überwachen. Die Qualität der Blöcke ist entscheidend für die Stabilität der Mauern. In wenigen Wochen werden Zimmermänner eintreffen, Schmiede, Kalkbrenner... um die sechzig Bauarbeiter, die er unter der Aufsicht seines Bauleiters ihren Aufgaben überlassen können wird. Bevor er sich verabschiedet, wird er noch ein Wort mit dem Zisternenmeister reden, einem strategisch wichtigen Mann...





PEYREPERTUSE

EINE UNEINNEHMBARE FESTUNG

Der Aschermittwoch rückt näher und damit das Ende der Winterpause, bald werden die Arbeiten fortgesetzt. Der Chefarchitekt des Königs ist da. Der Burgherr bereitet diesem königlichen Offizier, der die Bauarbeiten an den Festungen der Sénéchausée beaufsichtigt, einen freundlichen Empfang. Seit fast einem Monat ist er in Peyrepertuse präsent, um die sorgfältige Arbeit der Steinmetze zu überwachen. Die Qualität der Blöcke ist entscheidend für die Stabilität der Mauern. In wenigen Wochen werden Zimmermänner eintreffen, Schmiede, Kalkbrenner... um die sechzig Bauarbeiter, die er unter der Aufsicht seines Bauleiters ihren Aufgaben überlassen können wird. Bevor er sich verabschiedet, wird er noch ein Wort mit dem Zisternenmeister reden, einem strategisch wichtigen Mann...



+ Verstehen

Peyrepertuse, *pèira pertusa* auf Okzitanisch, bedeutet so viel wie „durchbohrter Stein“. Dieser Stein ist heute verschwunden...

👁 Beobachten

1 Der Zugangsweg führt um den Felsen herum und unter der ersten Ringmauer hindurch, die dem Peyrepertuse-Gelände seine so besondere Form verleiht. Diese Mauer endet mit einem sehr spitz zulaufenden, spornförmigen Vorsprung, der von hier aus gut zu sehen ist. Dieses Bauwerk diente zur aktiven Verteidigung und wurde für die Abwehr von Geschossen konzipiert.

Wind, Steine, Erinnerungen... all das erwartet Sie am Ende des Weges, der Sie vom Empfang aus weiterführt.

Wir erhalten das ganze Gelände so, dass es möglichst authentisch wirkt, um Sie bei der Besichtigung eines Ortes zu begleiten, der unzugänglich sein sollte. Sie durchqueren einen schattigen Buchsbaumwald, dessen Stämme stellenweise glatt geworden sind, weil sich schon so viele Hände daran festgeklammert haben. Hinter einer Wegbiegung öffnet sich die Landschaft. Hervorspringend erstrecken sich hier die ersten Mauern der Burg.

Dieser Pfad, auf dem man sich mit dem Gestein arrangieren muss, um vorwärtszukommen, führt Sie zum Eingang der Festung, in der alle, Mensch und Tier, seit dem 13. Jahrhundert ein- und ausgehen.



Die Gegend Perapertusès erlangt im 9. Jahrhundert den Status als Cité, die Burg Peyrepertuse im 11. Jahrhundert. Sie gehört zur Grafschaft Besalú, einem kleinen katalanischen Landstreifen, der sich Anfang des 12. Jahrhunderts der Grafschaft Barcelona anschließt. Während des Albigenserkreuzzuges bekundet der Burgherr Guilhem de Peyrepertuse seine Wertschätzung für Simon de Montfort, leistet jedoch weiterhin Widerstand, insbesondere durch die Besetzung der Burg Puilaurens. Erst im Jahr 1240 nimmt der König Frankreichs Ludwig IX. Peyrepertuse wirklich in seinen Besitz.



DIE BEFESTIGUNGSANLAGE : UN CHANTIER REMARQUABLE

Als Ludwig IX. das Schloss in seinen Besitz nimmt, lässt er sofort Arbeiten zur weiteren Befestigung einleiten, die aus einer bescheidenen herrschaftlichen Burg eine wahre königliche Festung machen. Im Angesicht der Burg Quéribus und des Gebietes Fenolhédès befindet sich Peyrepertuse bis 1255 in einer feindseligen Gegend. Aus diesem Grund wird die Festung mit allen Innovationen ausgestattet, die eine aktive Verteidigung ermöglichen, den Einsatz der neuesten Kriegsmaschinen, der Armbrüste usw. Die Zugänge werden nun mit Hindernissen versehen, vor dem Tor wird nur ein enger Raum gelassen, so dass kein Rammbock Platz hat oder Anlauf nehmen kann, die Tore werden mit Barbakanen, Warten usw. ausgestattet... Die Peyrepertuse-Baustelle ist eine der größten ihrer Zeit. Wir verfügen über ein einzigartiges Dokument für die Jahre 1250-51, das genaueren Aufschluss darüber gibt.

DIE ERSTE RINGMAUER ²

EIN RIESIGER BEREICH

Der Besucher wird gleich von einem kleinen Gewölberaum in Empfang genommen: es ist die Loge des Pförtners, der den Eingang bewacht. Eine hohe Mauer mit schweren Strebepfeilern ragt empor: es ist das Kirchenschiff der Kapelle der ursprünglichen Burg. Man erklimmt eine leichte Steigung auf der linken Seite... Ein Baum im Felsen spendet Schatten, dann öffnet sich hinter ihm das mächtige steinerne Schiff...

Eine lange Mauer wird durch einen Wehgang verteidigt, der sich vom Eingang aus bis zu dem spornförmigen Vorsprung auf eine Länge von 120 m erstreckt. Hier ist der Platz der Wächter, von hier aus können sie jede ferne oder näherkommende Bewegung wahrnehmen. Zwei zur Schlucht hin gelegene Türme bereiten den Angreifern einen gefährlichen Empfang: Wenn sie sie stürmen, sind sie für die gegenüber oder in der unteren Burg postierten Soldaten eine leichte Beute. Es gibt keinerlei Möglichkeit, sich zu verstecken. Doch bevor man überhaupt dort ankommt, gilt es, den Geschossen der Armbrüste auszuweichen, die aus den geschickt angeordneten Schießscharten herabhageln...

+ Verstehen

Am Ende der Kurtine betritt man den dreieckigen Raum des „Schiffsschnabels“. Dabei handelt es sich um eine mit Fensterlöchern versehene Räumlichkeit mit zwei Ebenen, die man sich mit Holzböden vorstellen muss. Auf der oberen Ebene konnte auf einer Plattform eine Wurfmaschine aufgestellt werden, beispielsweise eine Steinschleuder: der Bug des Schiffes diente der Offensive...



👁️ Beobachten

Ein Burgherr, 21 Unteroffiziere, ein Wachposten, ein Pförtner, ein Kaplan und Hunde: das ist die Garnison von 1302. Im 14. Jahrhundert wird die Festung von Einheimischen bewacht: Bauern, Handwerker... Sie werden durch den König entlohnt und sind von sämtlichen Abgaben und Steuern befreit. Man nennt sie deshalb „morte-payes“, ein lukratives Amt, das bald vererblich sein wird.

👁️ Beobachten

Ein Unterkunftsquartier auf 2 Etagen von einer schönen Bauqualität diente im 15. und 16. Jahrhundert der Garnison als Bleibe. In der Nähe des Eingangs sind Komfortelemente zu sehen, die direkt in den Felsen gehauen wurden: eine Bank, Stufen, ein Spülbecken.



+ Verstehen

Wie verlässt man im Mittelalter die Burg, ohne vom Pförtner gesehen zu werden? Zwischen der Latrine und dem Unterkunftsquartier öffnete sich eine Geheimtür zu einem versteckten Weg. Im Schutz der Felsnadel war man in Sicherheit, wenn man geschickt genug war, die brutalen Gefälle herabzueilen...



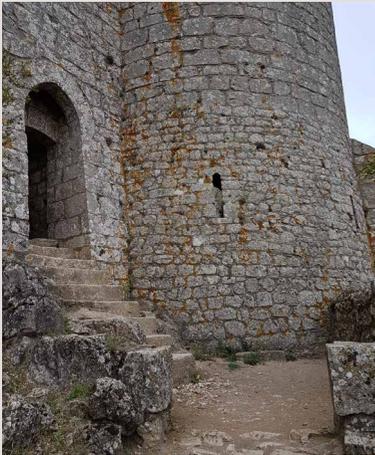
DER "ALTE DONJON" ³

ERINNERUNG AN DIE URSPRÜNGE

Der alte Bergfried befindet sich zwischen der unteren und der mittleren Ringmauer. Hier hat Peyreperouse angefangen zu existieren, rundum einen Bergfried, der inzwischen in eine Zisterne umgewandelt wurde, und eine Kirche. Im 13. Jahrhundert wird das Ensemble von den königlichen Architekten noch weiter verstärkt...

👁 Beobachten

An der Mauer vor dem Eingang zur Ringmauer des Alten Donjon sind zwei verschiedene Bauniveaus deutlich erkennbar: kleine Steine unten und größere, besser bearbeitete oben, womit der Unterschied zwischen dem 11./12. und dem 13. Jahrhundert deutlich wird.



+ Verstehen



Über den Hof besteht Zugang zur Unterkunft des Gouverneurs im Obergeschoss und zur Kirche Sainte Marie. Diese Pfarrkirche kann auf das 11. Jahrhundert beziffert werden.

Vermutlich hat sie als herrschaftliche Kapelle gedient, denn in ihrem Kirchenschiff wurden begrabene Leichname entdeckt. Hinten in der Kirche erinnert eine Gedenktafel an sie. Die ursprüngliche Kirchentür, die bei den königlichen Bauarbeiten zugemauert wurde, ist noch sichtbar. Vermutlich zum selben Zeitpunkt wurde auch eine Zisterne gebaut, zwischen dem Felsen und der Festungsmauer.

DIE ZISTERNEN 💧

Die Zisternen sind ein strategisches Element für die Autonomie der Festung im Falle einer Belagerung. Sie sind überall in der Burg vorhanden. Sie werden unter Leitung des Zisternenmeisters errichtet, einem hochqualifizierten Handwerker, der im Dienste des Königs steht.

3  **4** Gehen Sie durch die Tür des Alten Donjon, um die mittlere Ringmauer zu erreichen.

DIE MITTLERE RINGMAUER ⁴

Ihre Größe gibt uns eine Vorstellung davon, welche Bedeutung der König dem Peyreperouse-Gelände zuschrieb. Hier kann zusätzlich zur üblichen Garnison eine ganze Armee untergebracht werden. Für die Versorgung mit Lebensmitteln und Wasser ist gesorgt... im großen Stile. Die Überreste des vieleckigen Bauwerks zeugen davon. Es besteht aus zwei Ebenen: dem Erdgeschoss, das wohl für das Vieh gedacht war, und einem Obergeschoss fürs Getreide. Am Boden öffnet sich ein natürlicher Eiskeller für weitere Lebensmittel...



DER "DONJON" SANT JORDI 5

EIN SYMBOL DER DOMINATION

Im Jahr 1242, kurze Zeit nach der Besitzergreifung von Peyrepertuse, gebietet Ludwig IX. der Sénéchaussée von Carcassonne, eine Treppe zum höchsten Punkt des Geländes zu bauen. Hier, auf 800 m Höhe, errichten die königlichen Kriegsbaumeister den Donjon San Jordi, ein Ensemble, das die Festung mit modernen Gebäuden ausstattet und ihr eine mächtige Abschreckungswaffe verleiht...



Beobachten

Die Treppe von Saint-Louis ist direkt in den Felsen gehauen und führt an der Felswand entlang. Sie wurde vor kurzem restauriert, denn die Stufen waren so abgenutzt, dass ein sicherer Aufstieg nicht mehr möglich war. Die 60 beeindruckenden Stufen erstrecken sich bis zum Rand des Abgrunds... Ganz oben sichert ein dickes Mauerwerk, das mit einem Wehgang ausgestattet ist, die Verteidigung des Felsens.



Beobachten

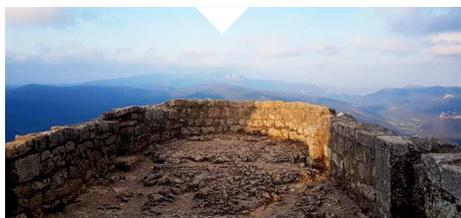
Die Feuernischen hier sind breit und mit recht bequemen kleinen Bänken ausgestattet. Die Steine sind sorgfältig bearbeitet. Es wurden auch die Überreste eines Kamins gefunden. Wir entdecken hier ein qualitatives Umfeld, das mehr auf Licht und den Komfort seiner Insassen bedacht ist... Anzeichen für einen Epochenwechsel, den langsamen Übergang von der Romanik zur Gotik.

Beobachten

Oben auf dem Felsen von San Jordi findet man zwei Zisternen und oberhalb, am höchsten Punkt, die Überreste einer Kapelle. Was aber jeden einen langen Moment hier verharren und Wind und Sonne trotzdem lässt, ist der einzigartige Blick, der sich dem Auge bietet. Die Festung offenbart ihre gigantische Ausdehnung und ihren Aufbau, während die atemberaubende Schönheit der Landschaft ringsum sie in ein wildes Panorama einbettet. Das Meer, die Pyrenäen, das Gebiet Fenouillèdes, der Pic de Bugarach... und die Burg Quéribus, die sich wie eine treue Wächterin an vorderster Front auf ihrem einsamen Felsen abzeichnet.

Verstehen

Die Burgen Peyrepertuse und Quéribus sind die einzigen beiden, die sich gegenseitig im Blickfeld haben und direkt miteinander kommunizieren können. Zu zweit wachen sie über die ganze Region, vom Meer bis zu den Pyrenäen. Jeder Schuh, der irgendwo am Horizont Staub aufwirbelt, wird sofort entdeckt. Dank des dichten Netzwerkes aus Burgen in der Region wurde berechnet, dass eine Nachricht nur 3 Stunden brauchte, um bei der Sénéchaussée von Carcassonne anzukommen.



DAS MÖRDERLOCH

Es handelt sich um ein System der aktiven Verteidigung, wie es in allen königlichen Burgen vorhanden war. Man bringt im Eingangsbogen eine Spalte an, durch die ein auf einer Plattform oberhalb des Tores postierter Soldat den Angreifern einen... mörderischen Empfang bereiten kann!

DAS DORF DE DUILHAC-SOUS-PEYREPERTUSE

DER CHARME DER STRASSEN



Hoch oben auf seinem Felsen scheint das Dorf Duilhac um seine Kirche gewickelt zu sein, umgeben von Garrigue und Bergen. Wenn man durch die Straßen flaniert, öffnen sich originelle Perspektiven auf die Landschaft und die Burg, die man da und dort sehen kann, zwischen zwei Häusern, hinter einem Garten, vom Panoramapunkt am Rathausplatz aus... Man muss den Blick heben, wenn man hier spazieren geht – oder aber man öffnet eine alte Tür, um eine geflochtene Buchsbaumdecke oder ehemalige Futterkrippen zu sehen...



DAS FORT

Duilhac ist ein kirchlich geprägtes Dorf: es entstand Anfang des 11. Jahrhunderts rund um eine Kultstätte. Zu dieser Zeit führt die herrschaftliche Gewalt dazu, dass die Kirche den sogenannten „Gottesfrieden“, also Waffenruhen, einfordert, und somit auch Orte, die als uneinnehmbar gelten. Während des Hundertjährigen Krieges wird das eingefriedete Kirchgrundstück zum „Fort“ verstärkt. Manche Dorfbewohner besaßen vermutlich Zufluchthäuser innerhalb dieses Bereiches.

Noch heute lassen sich ihre Umrisse erahnen, wenn man von unten oder vom Rathausplatz aus die Anordnung der Häuser betrachtet. Und das Tor des Forts existiert noch immer, man muss hindurchschreiten, um die Kirche Saint-Michel zu betreten...

FREIZEITANLAGEN

Das wunderschön renovierte Dorf empfängt Besucher in einem zauberhaften, malerischen Ambiente, das noch das Leben der früheren Generationen erkennen lässt. Zudem verfügt es über moderne Freizeitanlagen: auf einem hochwertigen Boden mit schnellem Belag wird unterhalb des Schlosses Tennis gespielt, in einem idyllischen Umfeld wird das Boulespiel praktiziert...



DIE ROMANISCHE KIRCHE SAINT-MICHEL

EINE RESTAURATION, DIE SICH GELOHNT HAT

Ein paar Stufen von der Straße aus und man durchschreitet das Tor des Forts, wo man das Herz des Dorfes erreicht hat – seine Kirche. Es ist eine romanische Kirche, die mindestens auf das 11. Jahrhundert zurückgeht. Im Jahr 1866 baute man ihr ein Glockenturmportal, durch das man sie heute betritt; in dieses wurde das romanische Tor aus Sandstein mit milden Farben und schlichten Motiven wieder eingesetzt. Ein schmuckloses, mit Rundbögen überwölbtes Kirchenschiff wird nun vom Farbenspiel der gelben und blauen Kirchenfenster dekorativ beleuchtet. Hier kann man das Ambiente einer sehr lebendigen, sehr südfranzösischen Kirche genießen, mit ihren Wandmotiven und ihren Altären aus Marmor... Die Stadtverwaltung erhielt 2002 für die Restaurierung dieser Kirche den Preis „Rubans du Patrimoine“.



HENRI-PAUL EYDOUX

Wenn man über die Route de Rouffiac das Dorf verlässt, kommt man am Friedhof vorbei. Hohe Zypressen säumen die Alleen, in denen man die Gesichter der Vergangenheit wiederfindet. Unter ihnen Henri-Paul Eydoux. Ausgezeichnet mit der „Croix de la guerre 1939-1945“, der „Rosette de la Résistance“ und der „Medal of Freedom“, macht er eine politische Karriere: technischer Berater im Kabinett von Jacques Soustelle, als dieser Generalgouverneur von Algerien war (1955-1956), dann Informationsminister (Juli 1958 - Jan. 1959) und Beigeordneter Minister beim Premierminister (Jan. 1959 - Feb. 1960). Vor allem aber ist er ein Schriftsteller, dessen Werk etwa 40 Arbeiten umfasst, die der Geschichte und Geographie Afrikas, der klassischen Archäologie und der mittelalterlichen und modernen Archäologie und Architektur gewidmet sind. Insbesondere schrieb er das Buch „Châteaux Fantastiques“ (erschienen bei Flammarion), um eine Region bekannt zu machen, die er so sehr liebte, dass er beschloss, hier seine letzte Ruhe zu finden.

FRISCHE UND WOHLSTAND

DER BRUNNEN DER LIEBE

Im Dorf trinkt man frisches, reines Quellwasser. Dieses Wasser, das aus einem großen Felsen unterhalb des Dorfes kommt, sprudelt in einen Brunnen aus 4 Auffangbecken aus rotem Marmor, die im Winter überlaufen

Die in den Stein geritzten Worte von Ronsard klingen wie eine Verheißung: „Jeder, der davon trinkt, wird sich verlieben...“ Wagen Sie es...

WASSERNUTZUNG

An den Außenseiten des Dorfes fließt das Wasser durch kleine Kanäle knapp über den Häusern. Die Bewohner können es auffangen und seinen Fluss über ein System aus Mini-Schleusen steuern, die große Ähnlichkeit mit den katalanischen aguls haben. Das Wasser versorgt außerdem die Gärten unterhalb auf der anderen Straßenseite.

EIN EISKELLER?

Oberhalb des Brunnenfelsens, in der Nähe der Tennisplätze, sind die auf einer Böschung gelegenen grünen Eichen willkommenene Schattenspendler.

Den Dorfältesten zufolge verfügte das Dorf über einen Eiskeller.

Im 20. Jahrhundert gab es mehrere Cafés in Duilhac, die sich den Eiskeller teilten, um dort ihre Flaschen aufzubewahren...



DIE ÖLMÜHLE

Man muss sich das Duilhac des 19./20. Jahrhunderts als ein florierendes Dorf vorstellen, in dem Lavendel, Wein und Oliven angebaut werden.

Die Oliven werden im Winter gepflückt: eine mühsame Ernte, die von den Frauen übernommen wird, deren Finger beim Kontakt mit Schnee und Raureif eisig werden. Doch man musste den Winter abwarten, das war obligatorisch: „Wer die Oliven vor dem Januar pflückt, lässt das Öl am Baum“...

Die Ernte wird zur Ölmühle im Gasthof neben dem Brunnen gebracht. Diese Mühle hat einen guten Ruf. Warum? Wegen des Wassers. Es wird dazu verwendet, das Öl in die Tonkrüge zu befördern und sichert damit eine perfekte Qualität ...



UMGEBUNG



DIE MÜHLE VON RIBAUTE
Ein Weg führt Sie vom Dorf aus durch die Garrigue zu den Überresten der Mühle.

DIE WASSERFÄLLE
Ein Freizeit- und Badeplatz in freier Natur, der im Sommer überwacht wird.

DER KATHARERWEG
Dieser Weg von Port-la-Nouvelle nach Foix führt durch das Dorf...



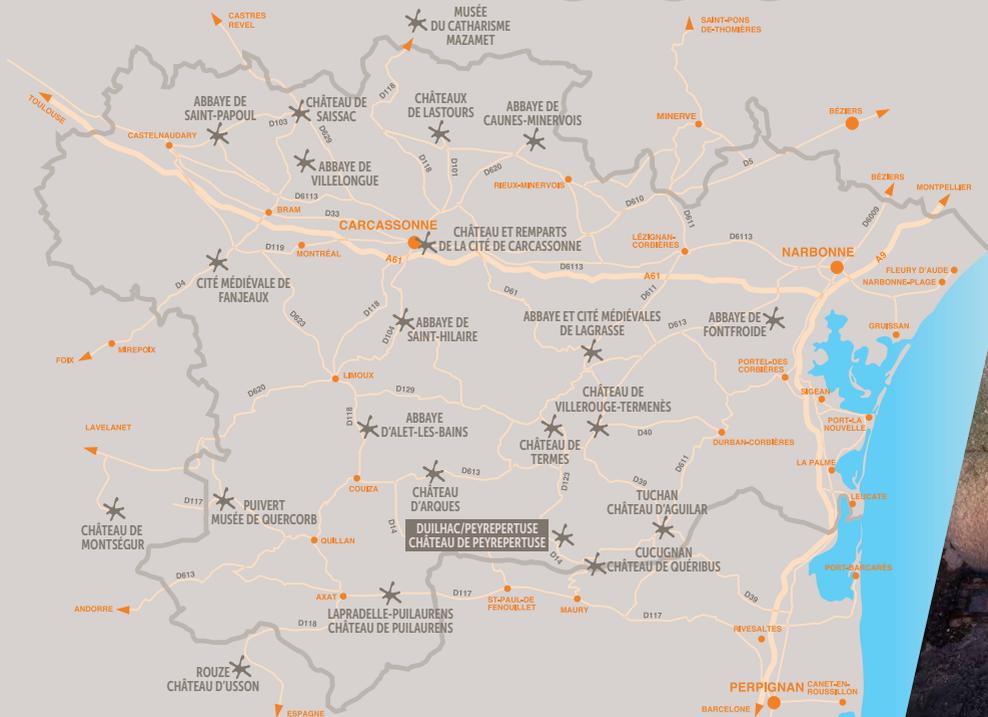
LES
CITADEL-
LES DU
VERTIGE
ENSENCE POUR
UNESCO

AUF ZUR UNESCO!

Am Ende des Albigenerskreuzzugs im 13. Jahrhundert festigt sich die Macht des französischen Königs in der zurückeroberten Region. Zum ersten Mal wird über ein ganzes Gebiet hinweg ein homogenes Verteidigungssystem geschaffen, um einem Feind die Stirn zu bieten: Aragonien. Peyrepertuse, Puilaurens, Termes, Quéribus, Aguilar, Lastours und Montségur (Ariège) bilden eine Linie aus uneinnehmbaren Festungen, die von der Sénéchaussée von Carcassonne koordiniert wird. Ein zentrales Verteidigungssystem, wie es zuvor nie existiert hat, mit Sitz in der Cité von Carcassonne. Eine spektakuläre architektonische Meisterleistung in der Cité und diesen Burgen, die auf Gebirgskämmen sitzen und sich an ihre Felsen schmiegen. Und nicht zuletzt: perfekt erhaltene Landschaften mit einzigartigen Panoramablicken. Das sind die Hauptargumente, die in dem Antrag auf Eintragung in die UNESCO-Liste des Welterbes vorgebracht werden.

Sie können diesen Antrag auf der Internetseite citadellesduvertige.aude.fr unterstützen.

NÜTZLICHE INFOS



PRAKTISCHE INFOS



Wanderschuhe



Tiere erlaubt



Besichtigung bei starkem Wind gefährlich und bei heftigem Gewitter verboten

DIENTSTLEISTUNGEN



TOILETTEN

Unter dem Empfangsraum.



PARKING

Kostenlose Parkplätze im Dorf und an der Burg.



BARGELDABHEBUNG

Bargeldabhebung in der Postfiliale während der Öffnungszeiten für Inhaber eines Kontos bei der Postale möglich.



GESCHÄFT



FREMDENERKEHRSAmt des Corbières Sauvages

2 route de Duilhac - 11350 Cucugnan
+33 4 68 45 69 40



www.payscathare.org | citadellesduvertige.aude.fr

www.peyrepertuse.com

Contact: +33 4 30 37 00 77



Notruf: 112